

Prüfung

**Vorlesung
“Wirtschaftsgeschichte: Eine Einführung”
(11039)**

Vorname, Name:

Matr.Nr:

Allgemeine Information

Die schriftliche Prüfung (eine Stunde) besteht aus zwei Teilen:

- In **Teil I** werden Ihnen zehn binäre Wahlfragen gestellt. Diese können mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden. Die Fragen enthalten Feststellungen über einen ausgewählten Inhalt der Vorlesung, die entweder richtig oder falsch sind. Sie müssen beantworten, ob sie richtig oder falsch sind. Für eine richtige Antwort erhalten Sie +3 (plus drei), für eine falsche Antwort -1 1/2 (minus eineinhalb) und für keine Antwort 0 (null) Punkte. Die Gesamtpunktzahl beträgt 30 Punkte. Ergibt sich eine negative Gesamtpunktzahl, wird sie auf null gesetzt.
- In **Teil II** wird Ihnen eine Aufgabe mit mehreren Teilen gestellt. Diese müssen Sie verbal beantworten. Ihre Antwort wird bewertet. Die maximale Punktzahl beträgt 30 Punkte, die minimale null.

Die Gesamtpunktzahl der Prüfung ergibt sich aus der Summe der Punkte, die in den beiden Teilen I und II erzielt werden. Sie beträgt maximal 60 Punkte.

Teil I

Beantworten Sie die nachfolgenden zehn Fragen. Beachten Sie dass sich die jeweilige Frage („Ist diese Feststellung richtig?“) auf den **gesamten** Inhalt der Feststellung bezieht. Ist also ein Teil der Feststellung richtig, ein anderer Teil falsch, ist die Feststellung als Ganzes falsch. Das relevante Kriterium für die Antwort ist allein der Inhalt der Vorlesung mit Blick auf historische Tatsachen, empirische Befunde und theoretische Interpretationen.

Frage 1:

„Die Griechen gründeten wie die Phönizier viele Handelstädte im Mittelmeerraum. Sie waren aber, anders als die Phönizier, ursprünglich in der Landwirtschaft tätig, und zwar im Wesentlichen im Gebiet des heutigen Griechenlands.“

Ist diese Feststellung richtig? **Ja** **Nein**

Frage 2:

„Der Niedergang des Römischen Reiches ist in vielerlei Hinsicht rätselhaft, vor allem ökonomisch. Vieles spricht dafür, dass das Angebot und der Einsatz von Sklaven ab dem 1. Jahrhundert n. Chr. derart stark zunahm, dass es keinerlei Anreiz für arbeitssparenden technischen Fortschritt gab. Dadurch stagnierte die Wirtschaft des Reiches, und es gab nicht genug Steuereinnahmen, um das Reich gegen die Germanenanstürme militärisch zu sichern.“

Ist diese Feststellung richtig? **Ja** **Nein**

Frage 3:

„Im Mittelalter gab es wichtige Neuerungen in der Agrartechnik, vor allem der Übergang zur Drei-Felder-Wirtschaft, die Einführung des schweren Pfluges (mit Rädern) sowie der Einsatz von Pferden. Dies geschah vor allem in West- und Nordeuropa. Die Neuerungen sorgten für deutliche, wenn auch langsame Fortschritte in der Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft.“

Ist diese Feststellung richtig?

Ja **Nein**

Frage 4:

„Ab Mitte des 14. Jahrhunderts sorgte die Pest („der schwarze Tod“) für eine Zunahme der Reallöhne. Der Grund: Wegen der Schrumpfung der Bevölkerung kam es zu einer Verknappung des Angebots an Arbeitskräften und auf längere Sicht zu arbeitssparendem technischen Fortschritt. Beides erhöhte - bei gegebener Fläche an Land – die Arbeitsproduktivität und damit die Reallöhne.“

Ist diese Feststellung richtig?

Ja **Nein**

Frage 5:

„Die Hanse hatte vier Kontore, und zwar in Brügge, London, Bergen und Novgorod. Zwischen diesen gab es Handel. Einige Muster des Handels sahen wie folgt aus: Schafswolle wurde von England nach Flandern zur Textilverarbeitung gebracht, Fisch wurde von Bergen verschifft, und aus Novgorod kamen Felle und Pelze.“

Ist diese Feststellung richtig?

Ja **Nein**

Frage 6:

„Die massiven Gold- und Silberimporte aus Übersee sorgten im 16. und frühen 17. Jahrhundert für eine merkwürdige Konstellation: Die mächtige Kolonialmacht Spanien wurde reich, aber andere Regionen Europas entwickelten sich wirtschaftlich stärker und nachhaltiger, weil sie die zusätzliche monetäre Güternachfrage dazu nutzten, ein großes Produktionspotential aufzubauen. Dies gilt vor allem für Holland, das eine wirtschaftliche Blüte erlebte. Trotzdem kam es europaweit zu einer Inflation – in der Zeit von 1500 bis 1620 mit einer durchschnittlichen jährlichen Rate der Preissteigerung von mehr als 2 Prozent.“

Ist diese Feststellung richtig?

Ja **Nein**

Frage 7:

„Großbritannien wurde zur Wiege der industriellen Revolution. Dafür gab es viele Gründe. Einer der wichtigsten war die Tatsache, dass es mit der Nutzung der Kohle auf die Energiekrise ab dem 17. Jahrhundert sehr innovativ reagierte: Die Holzkohle war wegen der Abholzung der Wälder sehr teuer geworden, und man begann deshalb, Kohle zu fördern, vor allem in der Tyne-Region um Newcastle.“

Ist diese Feststellung richtig?

Ja **Nein**

Frage 8:

„Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts ist eine Zeit überaus starker internationaler Wanderungen, und zwar vor allem von Europa nach Amerika. Empirische Studien

zeigen, dass diese Wanderungen dazu beigetragen haben, das transatlantische Lohngefälle zu mindern. Dies gilt insbesondere für die Wanderung aus überbevölkerten Regionen wie Irland in die Vereinigten Staaten.“

Ist diese Feststellung richtig?

Ja Nein

Frage 9:

„Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts lag in Deutschland in der Zeit von 1950-73 nach den Berechnungen von Angus Maddison (i) höher als in Großbritannien im Zeitraum 1870-1913, (ii) höher als in Frankreich im Zeitraum 1870-1913, (iii) höher als in Deutschland im Zeitraum 1913-1950, (iv) höher als in Frankreich 1913-1950 und (v) niedriger als in Deutschland im Zeitraum 1870-1913.“

Ist diese Feststellung richtig?

Ja Nein

Frage 10:

„Das Jahr 1973 ist in der Geschichte der Weltwirtschaft eine Zäsur. Es markiert den Beginn einer drastischen Erhöhung des Ölpreises und damit das Ende einer langen Phase des überaus schnellen industriellen Wachstums seit den frühen 1950er Jahren. Es folgte in fast allen marktwirtschaftlich orientierten Industrieländern eine Zeit des verlangsamten Wachstums, aber des wirtschaftlich wichtigen Strukturwandels in Richtung auf neue energiesparende Technologien. Dies war allerdings mit erhöhter Arbeitslosigkeit und ab den frühen 1980er Jahren mit beschleunigter Preisinflation verbunden.“

Ist diese Feststellung richtig?

Ja Nein

Teil II

Bearbeiten Sie die folgende Aufgabe. Sie besteht aus sechs Teilen.

Die Aufgabe:

Im 19. und frühen 20. Jahrhundert gab es ein System fester Wechselkurse zwischen den wichtigsten Währungen der Welt, den Goldstandard.

- (a) Beschreiben Sie die Funktionsweise des Goldstandards.
- (b) „Der Goldstandard vor 1914 war über Jahrzehnte ein Garant für Preisstabilität.“ Diskutieren Sie diese Behauptung. Unterscheiden Sie dabei zwischen unterschiedlichen Phasen der Entwicklung.
- (c) „Der Goldstandard wurde zwar in der Zwischenkriegszeit wieder etabliert. Dies geschah aber in einer Weise, die scheitern musste.“ Diskutieren Sie diese Behauptung.
- (d) Nach dem zweiten Weltkrieg wurde der Goldstandard durch das sog. Bretton-Woods-System fester Wechselkurse ersetzt. Erklären Sie die Funktionsweise dieses Systems (in Abgrenzung zum Goldstandard).
- (e) Das Bretton-Woods-System funktionierte bis in die 1960er Jahre gut, kam dann aber in eine Krise und brach 1973 zusammen. Erklären Sie die Gründe für die Krise und den Zusammenbruch.